

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

247 (22.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068402)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 247.

Freitag, den 22. Oktober 1897.

23. Jahrgang

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag in Wiesbaden den Chef des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus zum Vortrag.

Berlin, 19. Okt. Nach der „Krz.-Ztg.“ ist der Major von Britz, Bataillons-Kommandeur im 1. Garde-Regiment zu Fuß zum diensttunenden Flügel-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

In Bestätigung älterer Meldung schreibt die „N. A. Z.“ offiziell: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Freiherr Marschall v. Bieberstein, wird von seiner bisherigen Stellung und Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers entbunden und zum Botschafter in Konstantinopel ernannt. Der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Saurma-Jelitsch, erhält den durch die Aboerufung des Botschafters v. Bülow frei werdenden Posten in Rom.

Das preussische Kultusministerium hat, einer Meldung der „Berl. wissenschaftl. Korrespondenz“ zufolge, von den einzelnen Regierungsbezirken eingehende Berichte über den gegenwärtigen Stand der Granulose (ansteckenden, kornartigen Augenentzündung) eingefordert. Diese Berichte sind jüngst eingegangen; sie erweisen, daß die Verbreitung der Seuche eine sehr große ist, und daß es daher nothwendig sein wird, zur Bekämpfung derselben mehr Mittel zur Verfügung zu stellen als im vorigen Jahre.

Berlin, 20. Okt. Die Drucklegung der einzelnen Reichs-etats für das Jahr 1898/99 hat bereits begonnen, und dem Bundesrath dürften einige Spezial-etats in einer Plenarsitzung der nächsten Woche vorgelegt werden. Man hofft, den ganzen Etat bis Mitte November fertig zu stellen.

Die von der „Mitt. Polit. Korresp.“ gebrachte Nachricht, daß in der Novelle zur Zivilprozessordnung der Kreis der Gegenstände eine Erweiterung erfahre, welche als zum Leben notwendig von der Pfändung ausgeschlossen sein sollen, wird jetzt bestätigt. Es ist namentlich das Verdict der preussischen Justizverwaltung, in diesem Punkte energisch vorangegangen zu sein und den Anlaß dazu gegeben zu haben, daß eine Fehlleiste in der Zivilprozessordnung beseitigt werde, der das Hinabgleiten von ungezügelter Eristenzen auf der Stufenleiter der wirthschaftlichen Erwerbsfähigkeit zu danken ist und die nicht am wenigsten zur Vermehrung der Sozialdemokratie beigetragen hat.

Berlin, 20. Okt. Das Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist jetzt lange genug in Kraft, um ein vorläufiges Urtheil über seine Wirkungen abgeben zu können. Es kann nicht geleugnet werden, daß es sich nach den verschiedensten Richtungen als segensreich erwiesen und den schlimmsten Auswüchsen der Konkurrenz ein Ende gemacht hat. Namentlich hat es nicht alle im Handel und Verkehr vorkommenden Unebenheiten aus der Welt schaffen können, das lag nicht im Sinne der Gesetzgeber und wird auch nie möglich sein. Soviel jedoch ist erzielt, daß man sich überall in Acht nimmt, seine Waaren auf Kosten Anderer zu loben oder die Reklame zu stark auszudehnen oder Namen und Firmen zum Zwecke der Täuschung zu benutzen. Auch der Abschnitt über die Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat sich bewährt. Die Bestimmungen gegen Quantitätsverschleierungen haben bisher nicht wirksam werden können, weil der Bundesrath mit den dazu nöthigen Verwaltungsmaßnahmen noch nicht vorgegangen ist. Inwiefern darf auch nicht verkannt werden, daß die Bekämpfung, es würde mit dem Gesetze ein Anreiz zu unbegründeten und leichtfertigen Denunziationen gegeben werden, sich bewährt hat und zwar in weiterem Umfange, als angenommen war. Ist es doch vorgekommen, daß eine Firma einer anderen die Inangriffnahme eines Geschäfts hat unterlagen lassen wollen, weil sie selbst ein solches beabsichtige. Die Gerichte erleben darin die wunderbarsten Dinge, und es ist nur zu wünschen, daß die Geschäftswelt sich mehr als bisher mit dem Geiste des Gesetzes bekannt macht, um sich vor den doch immerhin durch die ungerechtfertigten Denunziationen hervorgerufenen Unannehmlichkeiten zu bewahren. Man giebt sich übrigens der Hoffnung hin, daß nach längerer Handhabung des Gesetzes die gerichtliche Praxis auch hier eine Norm schaffen wird, an welchen sich die Geschäftswelt gewöhnen wird und welche die allzu zahlreichen unbegründeten Denunziationen stark vermindern wird.

Berlin, 19. Okt. Zur Bekämpfung der Weinfältschungen hat der preussische Minister angeordnet, daß eine möglichst scharfe Kontrolle der Weine, namentlich aus solchen Gegenden kommend, stattfinden sollen, welche zu Schleuderpreisen verkaufen, oder welche des Ankaufs von Trebern, Rosinen und ähnlichen Artikeln in größerer Menge verdächtig erscheinen.

Zu dem vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Logoabkommen wird vom Wolff'schen Bureau bemerkt: Der deutsch-französische Vertrag vom 24. Dezember 1885, welcher die Grenzen Dohome-Logo bis zum neunten Breitengrad regelte, ließ im Norden der Thätigkeit der beiden Mächte freien Spielraum. Zu Anfang dieses Jahres nahm die Thätigkeit der von den beiden Mächten dorthin entsandten Missionen einen solchen Umfang an, daß die Regierungen, um drohenden Verwickelungen vorzubeugen, beschloffen, die Abgrenzung ihrer Besitzungen in diesem Theile Afrikas zu vervollständigen. Bei den Verhandlungen stellte sich heraus, daß die eingeborenen Häuptlinge gleichzeitig Schutzverträge mit deutschen und französischen Agenten geschlossen. Auch zeigte es sich als unmöglich, sich an die Thatsache der erfolgten Gebietsbesetzung zu halten. Die beiderseitigen Delegationen einigten sich daher darüber, bei sonst regelmäßig abgeschlossenen Verträgen als ent-

scheidendes Merkmal der Gültigkeit die Zeit des Abschlusses anzunehmen. Auf dieser Grundlage und aus geographischen Rücksichten wurden französischerseits Deutschland die Gebiete Cambaga, Kasilo, Kuntum und Kiriki, deutscherseits Frankreich Semere, Alidje, Sugu zuerkannt. Im Laufe der Verhandlung wurde ferner eine weitere Einigung erzielt, wonach Frankreich seine Rechte auf Sansanne und Mango aufgab und Logo einen Gebietszuwachs und eine Grenzberichtigung in der Nähe der Küste zugestand, während Deutschland hierfür seine Ansprüche auf Sogurufa und Burma fallen ließ. Die Berichtigung des Vertrages von 1885 entspricht den wirthschaftlichen Bedürfnissen beider Kolonien. In Anbetracht des Vortheils der Beseitigung der bestehenden Streitpunkte und der Sicherung eines den Bedürfnissen entsprechenden Thätigkeitsfeldes wurde am 9. Juli das vereinbarte Protokoll von beiden Regierungen genehmigt.

Die zuständigen amtlichen Organe sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie gehalten sind, hinsichtlich aller zum Besuche der Veteranenbeihilfe als berechtigt anerkannten Kriegstheilnehmer — sowohl der Beihilfeneempfänger wie auch der in der Anwärterliste notirten Personen — darüber andauernd eine Kontrolle auszuüben, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfe zutreffen, insbesondere also, ob die betr. Personen fortgesetzt als dauernd gänzlich erwerbsunfähig, als durchaus unterstützungsbedürftig und nach ihrer Lebensführung der Fürsorge des Gesetzes vom 22. Mai 1895 würdig zu erachten sind, sowie ob sie nicht inzwischen aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen erhalten.

Berlin, 16. Okt. Mit Beginn dieses Semesters werden an den Universitäten Berlin und Halle zum ersten Mal Vorlesungen über Schulpädagogik eingerichtet werden, für welche die Honorarprofessoren Münch in Berlin und Frieß in Halle berufen sind.

Berlin, 20. Oktober. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat in Berlin eine Ausschußsitzung abgehalten, in welcher unter anderem ein Bericht über die in Wiesbaden am 22. und 23. September vorgenommene Berathung der Unfallversicherungs-Kommission des Zentralverbandes erstattet wurde. In der Diskussion trat durchweg die Ansicht zu Tage, daß gar keine Veranlassung vorläge, das Unfallversicherungs-Gesetz einer Umgestaltung zu unterziehen. Der Ausschuß wählte auch fünf Mitglieder für den wirthschaftlichen Kongreß zur Vorberathung handelspolitischer Maßnahmen.

Der deutsche Veterinärath, welcher seine 8. Plenarversammlung in Kassel abhielt, hat beschlossen, dem Reichskanzler und sämtlichen Bundesregierungen eine Petition um Erhöhung der seit 20 Jahren ungenügenden thierärztlichen Vorbildung durch Vorschritt des Abituriertexamens für die Studirenden der Thierheilkunde zu unterbreiten.

Breslau, 20. Okt. Ein Neffe des Präsidenten Faure ist auf der Reise nach Rußland wegen Unvollständigkeit seines Passes von den russischen Grenzbeamten in Sosnowice am Ueber-schreiten der Grenze gehindert worden. Das hiesige französische Konsulat wurde sofort zur Verbollständigung des Passbismas aufgefordert.

Breslau, 21. Okt. Vor einiger Zeit hat der Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp folgende Verordnung erlassen: „Mit tiefstem Schmerze habe ich aus den Mittheilungen der staatlichen Behörden ersehen müssen, daß in den Schörringerbezirken Doppel- und Katibor seit längerer Zeit eine auf gegenseitige Eideshilfe gegründete und geradezu bandenmäßig organisirte Gesellschaft besteht, welche darauf abzielt, mit dem verbrecherischen Mittel des Meineids bei eingeleiteten Untersuchungen — namentlich durch den Alibiweis — oder bei schwebenden Prozessen Wahrheit und Recht zu untergraben und die Rechtsordnung und Religiosität zu wiederholt kennen gelernt habe, Personen geben könne, bei denen das Bewußtsein von der Heiligkeit des Eides so tief gesunken oder vielmehr völlig geschwunden wäre, und welche die Warnung der heiligen Schrift ganz vergessen hätten: „Es soll kommen das Strafgericht in das Haus des falsch in meinem Namen Schwörenden, und es soll bleiben mitten in seinem Hause und verzehren sein Holz sammt seinen Steinen!“ Um so nothwendiger wird es sein, die Heilighaltung des Eides in den Gläubigen wieder zu heben und zu wecken, und beauftragt ich deshalb den hochwürdigen Pfarrklerus, aus diesen traurigen Vorkommnissen einen neuen Anlaß zu wiederholten nachdrücklichen Belehrungen und Mahnungen über den entsetzlichen Frevel des Meineids in Predigt, Christenlehre, Religionsunterricht und allen sonst sich darbietenden Gelegenheiten zu entnehmen.“

Hamburg, 20. Okt. In Friedrichruh weilt augenblicklich Lord Rosebery zum Besuch. Derselbe war auch am Montag bei der Taufe des jüngsten Enkels des Fürsten Bismarck in Schönhausen zugegen.

Hamburg, 19. Okt. Gegenüber der Behauptung in der Presse, der belgischen Regierung sei die Stellung eines Straf-antrages gegen den wegen Beleidigung des Königs der Belgier verurtheilten Hamburger Redakteur Stenzel deutscherseits nahegelegt worden, stellt der „Reichs-Anz.“ fest, daß die belgische Regierung den Straf-antrag durch den hiesigen Gesandten stellen ließ, ohne daß eine Anregung seitens der deutschen Regierung ergangen sei.

Wiesbaden, 20. Okt. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Hessen trafen um 12.30 Uhr hier ein und wurden vom Kaiser Wilhelm und den Prinzen von Schaumburg-Lippe empfangen. Beide Kaiser umarmten und küßten sich aufs herzlichste und fuhrten dann unter braujenden Hochrufen der Volksmenge zum Schlosse, wo ein Dejeuner stattfand. Die Rückreise des Zaren nach Darmstadt erfolgte um 2.30 Uhr. Kaiser Wilhelm, in russischer Admiralsuniform, hatte seinem kaiserlichen Gaste das Geleit zum Bahnhof gegeben, wo sich die Monarchen auf das herzlichste durch Umarmungen und Küsse verabschiedeten. Kurze Zeit darauf traf die Kaiserin mit den drei kaiserlichen Prinzen unter anhaltendem Jubel des zahlreichen Publikums auf dem Bahnhofe ein, wo ihr die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe einen Blumenstrauß überreichte. Der Kaiser hatte bis zur Ankunft Ihrer Majestät im Empfangspavillon in längerer Unterhaltung mit den Botschaftern v. Bülow und Graf zu Eulenburg, sowie mit dem Polizeipräsidenten Prinzen Ratibor gewelt, welcher letzterem er wiederholt seine Anerkennung für den ihm bereiteten Empfang aussprach. Um 2 1/2 Uhr erfolgte alsdann die Abreise der Majestäten und der kaiserlichen Prinzen nach Kronberg.

Darmstadt, 19. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen nahmen heute gemeinsam mit den russischen Majestäten und dem Großherzog und der Großherzogin im Neuen Palais das Mittagsmahl ein. Nachmittags besuchten die hohen Herrschaften den Lawn Tennisplatz und wohnten Abends im Hoftheater der Aufführung von Grillparzer's „Weh dem, der lügt“ bei.

Darmstadt, 20. Okt. Der Zar, der Großherzog von Hessen und das Prinzenpaar Adolf von Schaumburg-Lippe trafen um 4 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo sie von der Zarin und der Großherzogin empfangen wurden.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Großherzog hat dem Generaloberst Grafen von Waldersee den Orden der Treue und dem königl. italienischen Militärattaché Oberst Prudente in Berlin das Kommandeurkreuz des Ordens vom Heiligen Ewigen verleiht.

Düsseldorf, 20. Okt. Am 8., 9. und 10. Okt. d. J. hielt der Verein zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens in Düsseldorf seine diesjährige Hauptversammlung ab. Entsprechend dem bedeutenden Aufschwunge, den der Verein und die Real- und Oberrealschulen seit dem Jahre 1892 in Preußen und besonders auch in der Rheinprovinz genommen haben, war die Betheiligung an der Versammlung sowohl seitens der Einwohner Düsseldorfs als auch der auswärtigen Mitglieder des Vereins eine sehr rege. Es wurden 4 Vorträge gehalten.

München, 19. Okt. Die Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig einen Antrag Siedler an, es möchten Erhebungen darüber angestellt werden, ob die Straßen und Wege in den diesjährigen Mandatvergebungen ungewöhnlich beschädigt wurden, und es möchte, falls eine ungewöhnliche Beschädigung erwiesen würde, den betreffenden Gemeinden und Distrikten eine entsprechende Entschädigung für die Wiederherstellung der Wege und Straßen gewährt werden. Im Laufe der Debatte sprachen sich Redner aller Parteien für den Antrag aus. Der Kriegsminister und der Minister des Innern bekämpften dagegen den Antrag mit dem Hinweis, daß aus der Annahme des Antrages weitere Konsequenzen entstehen würden. Man könne dann auch die Beschädigung für die Abnutzung der regelmäßig vom Militär benutzten Straßen fordern. Das Kriegsteilungsgesetz kenne solche Entschädigungsansprüche nicht; würde die bayerische Regierung darauf eingehen, dann würden im ganzen Reiche dieselben Ansprüche erhoben werden. Außerdem würde es schwer sein, jetzt noch durch Erhebungen festzustellen, welche Straßenbeschädigungen von den Truppen herührten. Der Antrag wurde angenommen. Sodann begann die Berathung der Anträge auf Einführung des direkten Wahlrechts bezw. des Proportionalstems in Bayern. Heute kamen in der Angelegenheit nur die verschiedenen Antragsteller zum Wort.

München, 20. Okt. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute nach längerer Debatte eine Resolution angenommen, welche die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts zugleich mit dem proportionalen Wahlsystem fordert.

Leipzig, 19. Okt. Heute Nachmittag 5 Uhr 20 Min. stieg auf dem Vorplatze der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung der 3200 ehm fassende Luftballon „August Polich“ unter Führung der französischen Luftschiffer Godard und Surcouf mit sechs Personen auf. Der Ballon schlug sofort eine rein östliche Richtung ein. Die Fahrt dient wissenschaftlichen Zwecken. Es ist dies die erste Fahrt mittels eines so großen Ballons über eine geplante Fahrzeit von mindestens 24 Stunden.

### Ausland.

Wien, 19. Okt. Der Kaiser verlieh dem Kammerdirektoren Alfred Grünfeld das Ritterkreuz des Franz Josephsordens.

Wien, 19. Okt. Der Londoner Berichterstatter der „N. Fr. Pr.“ ist von Lord Salisbury selbst beauftragt worden, alle Demissionsgerüchte als vollständig unbegründet zu bezeichnen.

Wien, 20. Okt. Abgeordnetenhause. Der Präsident eröffnete die unterbrochene Sitzung und sprach sein tiefstes Bedauern aus, daß das gestrige Versehen des Vizepräsidenten zu Tumultscenen geführt habe und hat darum, doch derartige unergiebige Szenen zu unterlassen. Er habe leider gestern bei der Uebernahme des Präsidium vergesen, dem Abgeordneten Abrahamo-

witisch mitzutheilen, daß bereits drei Abgeordnete zur formellen Geschäftsordnung sich zum Wort gemeldet hätten. (Zustimmung.) Abg. Herold erklärte, nach der Sachlage auf das Wort zu Gunsten der erwähnten drei Abgeordneten noch einstweilen verzichten zu wollen. (Beifall links.)

Paris, 19. Okt. Der Wiederzusammentritt des Parlaments vollzog sich in vollkommener Ruhe. Der Senat vertagte sich bis Freitag, nachdem nur Formalitäten erledigt waren. Die Kammer beriet über die Festsetzung der Tagesordnung und beschloß auf Antrag des Ministerpräsidenten Méline, die Sitzungen an den Sonnabenden der Berathung von Interpellationen zu widmen. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Das heute in der Kammer vertheilte Gelbbuch über den Togo-Vertrag mit Deutschland enthält lediglich den Wortlaut des am 23. Juli d. J. zu Paris unterzeichneten Abkommens.

Paris, 20. Okt. Herr Felix Faure hat auf seiner Reise nach Ausland eine große Anzahl von Personen mit Kravattennadeln, die sein Monogramm und eine symbolische Darstellung der französisch-russischen Allianz bildeten, beschenkt. Jetzt erfährt man, daß der Präsident der Republik galanter Weise auch der Damen gedacht hat. Gegenwärtig werden nämlich vom Elisee künstlerisch gearbeitete Broschen in gelbledernen Etuis, die die Chiffre des Präsidenten, zwei gekreuzte F und einen Anker, tragen und mit hellblauem Sammet gefüttert sind, in großer Anzahl nach Ausland geschickt. Die Brosche des Präsidenten ist eine feine Zillgranarbeit in Gold, die Emailblumen in den zartesten Farben, Kornblumen, Gänseblümchen und Klatschrosen — blau-weiß-roth, die Farben der Triolore — umschließt. Der Schmuckgegenstand hat einen ausgesprochen japanischen Geschnack.

Paris, 20. Okt. Der Municipalrath hat gestern bei der Frage der Vertheuerung des Brodes den Wunsch ausgedrückt, daß die Eingangszölle auf Getreide auf 4 Fres. herabgesetzt werden und deren Ertrag dem Wohle der arbeitenden Klassen zugewendet werden soll.

Paris, 20. Okt. In Frankreich hat, wiewohl die Kammer von 1898 noch lebt und Neuwahlen erst im kommenden Jahre zu erwarten sind, die Wahlbewegung bereits begonnen. Sie spitzt sich zu einem heftigen Kampfe zu zwischen der gegenwärtig herrschenden gemäßigten Partei, die sich im Cabinet Méline verkörpert, und der radikalen Partei, die den Sturz ihres Cabinets Bourgeois noch immer nicht verwinden kann.

London, 20. Okt. Eine Schlappe haben die Engländer in Westafrika erlitten. Eine Abtheilung von 80 Hausas unter dem Befehle des Kapitans Humsrey wurde von dem Hauptlinge der Baribas angegriffen, welcher die Truppe für eine französische Abtheilung hielt, und geschlagen.

Konstantinopel, 20. Okt. Zuständige Kreise bezeichnen die Nachricht von einer angeblichen Offensiv- und Defensivallianz zwischen der Türkei und Bulgarien als absolut erfunden. Das Journal Itdam hebt hervor, da Bulgarien unter Suzeränität der Türkei gestellt wurde, bestehe zwischen Bulgarien und der türkischen Regierung ein Einvernehmen und Bündnißverhältniß von selbst.

New-York, 20. Okt. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob sich Präsident McKinley, der bei der Begründung der neuen Hochschulzölle bedeutende Mehreinnahmen für die Bundeskasse prophezeite, gründlich verrechnet habe. Der neue Tarif mit seinen übermäßig hohen Zöllen ist jetzt annähernd vier Monate in Kraft, die wirtschaftliche und geschäftliche Lage in den Vereinigten Staaten scheint sich auch in mancher Beziehung gebessert zu haben, aus ihren fortwährenden finanziellen Verlegenheiten kommt aber die Bundesregierung nicht heraus; im Gegentheil, in der Bundeskasse gähnt eine größere Leere als ebendem, wo die Zölle gemäßig und die Geschäftslage flau war. In den abgelaufenen drei Monaten des Rechnungsjahres hat sich bereits ein Fehlbetrag von 28 Millionen Dollar ergeben. Das sind durchschnittlich fast 10 Millionen Dollars monatlich, um welchen Betrag die Einkünfte hinter den Ausgaben zurückgeblieben sind. Daß unter der Herrschaft des neuen Zolltarifs der Fehlbetrag in den nächsten Monaten noch weiter anwachsen wird, ist unaussprechlich.

Washington, 20. Okt. Der hiesigen Gesandtschaft von Guatemala ist ein Telegramm zugegangen, wonach die Revolution in Guatemala niedergeworfen und die Ordnung im ganzen Lande wieder hergestellt sein soll.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. Okt. Urlaub haben angetreten: D.-St.-Arzt Dr. Hummel auf 4 Wochen nach Altenburg (Sachsen-Altenburg), Kov.-Kpt. Friedrich auf 4 Wochen nach Erfurt. Durch Verf. des D.-K. d. Mar. vom 15. d. M., ist im Bereiche des I. Armeekorps der St.-Arzt Dr. Michel, im Bereiche des X. Armeekorps der St.-Arzt Dr. Guden, im Bereiche des XVII. Armeekorps der St.-Arzt Dr. Meyer und im Bereiche des II. Armeekorps die St.-Ärzte Schumann und Dr. Wilm für die nächste Schiffermusterung lombt.

Berlin, 20. Okt. Wie der „Berl. Börsenztg.“ berichtet wird, hatte die Rundreise des Staatssekretärs Tirpitz den Zweck, die Nothwendigkeit einer Reichstagsauslösung bei Ablehnung der Marinevorlage zur Erörterung zu bringen. — Die Vorlesung hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Berlin, 21. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist der gesammte Umbau S. M. S. „Sachsen“ der Kaiserl. Werft Kiel übertragen. Der Umbau wird sich auf die gesammte innere Einrichtung, die Maschine und die Kessel erstrecken. Maschine, Kessel und Schrauben werden neu gefertigt, die Kessel nach dem Wasserröhrensystem. Aus der inneren Einrichtung und den Decks werden alle Holztheile möglichst entfernt und durch Stahlbleche und Linalbleg ersetzt werden. Die Schnellladekanonen werden vermehrt, und die vier Schornsteine werden durch einen ersetzt werden. Sobald der Umbau S. M. S. „Bayer“ in Danzig beendet sein wird, kann „Sachsen“ außer Dienst gestellt werden. Für den Umbau des letzteren Schiffes sind 18 Monate in Aussicht genommen. Die Entscheidung über die Abgabe des Baues des „Ersatz König Wilhelm“ an eine der konkurrierenden Privatwerften steht noch aus.

New-York, 20. Okt. Admiral John Worden, der im amerikanischen Bürgerkrieg das Panzerschiff „Monitor“ im Kampfe gegen das conföderirte Panzerschiff „Merrimac“ befehligte, ist heute gestorben. Das Gescheh gab den Anlaß zur Einführung von Panzerschiffen in allen Marinen der Welt.

### Lokales.

§ Wilhelmshaven, 21. Okt. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weißenburg“ ankerten gestern bei Helgoland. S. M. S. „Wörth“ traf gestern Nachmittag um 2 Uhr hier auf Rhede ein. S. M. S. „Weißenburg“ beabsichtigt heute nach Wilhelmshaven zurückzukehren.

§ Wilhelmshaven, 21. Okt. S. M. S. „Wolf“ lief gestern Mittag in den Hafen ein und verholte nach der Werft.

§ Wilhelmshaven, 21. Okt. S. M. S. „Hyäne“ stellt am Sonnabend, den 23. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr außer Dienst.

§ Wilhelmshaven, 21. Okt. In der Zeit vom 26. bis 28. Oktober ist der Verkehr zwischen dem alten und dem neuen Hafen wegen vorzunehmende Arbeiten gesperrt.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Die Einführung des Herrn Pastor Kottmeier findet am nächsten Sonntag in der Elisabethkirche statt.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Die Legung der zweiten Wasserleitung von Feldhausen hierher ist heute dadurch beendet worden, daß die Anschlußröhre in den Wasserturm eingeführt wurden.

Wilhelmshaven, 21. Okt. Auf Veranlassung der drei Kaufm. Vereine „Hamburger 1858, Bezirk Wilhelmshaven, Verein junger Kaufleute und Verein Merkur“, findet am Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotels „Kring Heinrich“ ein Vortrag des Herrn Dr. R. Würner aus Leipzig über das Thema: „Das Verhältniß zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen auf Grund der Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches“, statt. In welcher Weise der Redner das Thema behandelt, geht aus einem uns vorliegenden Bericht über einen daselbstige Thema behandelnden Vortrag, den der Redner am 12. Okt. in Detmold gehalten, hervor. Es heißt darüber in der „Vpp. Wtzg.“: Der 6. Abschnitt des neuen Handelsgesetzbuches, der die Rechte und Pflichten der Handlungsgehilfen und Lehrlinge behandelt, tritt schon am 1. Jan. 1898 in Kraft, während der übrige Theil des neuen Handelsgesetzbuches erst am 1. Jan. 1900 Gesehkraft erhält. Die Gesetzmaterie des genannten Abschnittes hatte Redner zu seinem Vortrage erwählt und theilte denselben ein in A. Handlungsgehilfen und B. Handlungslehrling. In leicht faßlicher und klarer Weise schilderte Redner, in wie vielen Punkten die rechtliche Stellung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge eine durchgreifende Aenderung erfahren haben, indem der Gesetzgeber das Verhältniß zwischen dem Prinzipal und Gehilfen den modernen Verhältnissen entsprechend umgeformt habe. Der 2. Theil des Vortrages behandelte das Verhältniß zwischen Prinzipal und Lehrling.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Die Herbstkontrollversammlungen finden im Grezzerhaus an der Ostfriesenstraße in den Tagen vom 2. bis 4. Nov. statt.

o Heppens, 21. Okt. Der Bericht über die Gemeinde-rathssitzung ist dahin zu ergänzen, daß den Anträgen der Herren, die sich um die vorzeitige Verleihung des Bürgerrechtes bemüht hatten, nicht entsprochen wurde.

+ Neuende, 21. Okt. In der Gemeinde Neuende betragen die Anlagenumlagen 18% der Einkommensteuer und 25% der Grund- und Gebäudesteuer im laufenden Rechnungsjahre, ferner die Schulumlagen 112% der Gemeindesteuer und 28% der Grund- und Gebäudesteuer.

+ Neuende, 21. Okt. Aus dem Geschäftsbericht der Molkerei-Genossenschaft Neuende ist das Nachstehende mitzutheilen: Die Aktien und Passiven betragen je 56 216,86 Mk. Die Aktiven setzen sich zusammen u. a. aus 3748,46 Mk. Kassenbestand, 40 056,81 Mk. Buchwerth der Immobilien, Geräthe und Waaren und 7716,59 Mk. an Ausständen. Zu den Passiven gehören u. a. 38 000 Mk. Beschulden, 10 350,14 Mk. an Forderungen für gelieferte Milch und 3393,63 Mk. Reservefonds.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Varrel, 19. Okt. Herr Robert Schwabe, der mit Ablauf des Jahres aus dem Geschäft Schwabe u. Söhne ausscheidet, kauft das dem Viktoria-Hotel und dem Buijadinger Hof gegenüber gelegene Haus des Herrn Kaufmanns Baars für nicht ganz dreißigtausend Mark.

Feuer, 19. Okt. Gestern Abend hielt der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine des Herzogthums Oldenburg Herr Dr. Brandt im kleinen Saale des Concerthauses den angekündigten Vortrag über die „Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer für das Herzogthum Oldenburg“. Die Erörterungen folgten den klaren, interessanten Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. Für den anregenden Vortrag wurde dem Generalsekretär der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach längerer Diskussion über einige Punkte, z. B. über den Ausschluß der Handwerker mit nur 500 Mk. Einkommen aus dem Gewerbe über Reisekosten und Diäten, faßte die Versammlung einstimmig folgenden Beschluß: „Die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer in jeder Hinsicht, daß sie der Errichtung einer gemeinsamen Kammer im Sinne des vom Verbands vorgelegten Gesetzentwurfes den Vorzug vor der Errichtung einer getrennten Handels- und Gewerbekammer giebt.“

Feuer, 20. Okt. In der vorgestrigen Versammlung unseres Handels- und Gewerbevereins wurde nach Erledigung der Tagesordnung nochmals wieder über das mit dem 1. Januar 1898 in Kraft tretende Gesetz betreffend die Radfelgenbreite der Acker- und Lastwagen gesprochen. Dieses Gesetz hat für diejenigen Gebiete des Herzogthums, welche an die Provinz Hannover angrenzen, ein ganz besonderes Interesse, und zwar insofern, als das Gesetz den Wagenverkehr z. B. von Ostfriesland nach Friesland hinein total zu unterbinden geeignet ist, weil in Ostfriesland eine Radfelgenbreite von 10 Centimetern nicht vorgeschrieben ist — es ist wenigstens nichts Bestimmtes darüber bekannt. Die Ansicht, daß die oldenburgische Vorschrift über die Verbreiterung der Radfelgen auf Acker- und Lastwagen aus einem anderen Bundesstaate nicht angewendet werden könnte, scheint nicht richtig zu sein, denn der Regierungspräsident zu Aurich erließ unterm 28. August d. Js. folgende Bekanntmachung (Anz. für Harl. vom 30. Septbr. 1897): „Mit dem 1. Januar 1898 treten im Herzogthum Oldenburg die Bestimmungen des oldenburgischen Gesetzes vom 25. Januar 1888 in der Fassung vom 16. Febr. 1895 über die Ladungsbreite, das höchste Ladungsgewicht der Fuhrwerke und die Radfelgenbreite der Acker- und Lastwagen auch für solche Fuhrwerke in Kraft, die vor dem 1. Juli 1888 in Gebrauch genommen worden sind. Diese Bestimmungen gelten auch für preussische Fuhrwerke im Oldenburgischen.“

Brate, 20. Okt. Am Sonntag Vormittag machten drei hiesige Radler einen Ausflug nach Hammelwarden und kehrten in Michels Wirthshaus daselbst ein. Hier trafen sie mit einigen Bauern zusammen. Im Laufe des Gesprächs wurde ihnen nun eine Wette angeboten. Sie sollten sich mit ihren Rädern vor einen Handwagen spannen und auf dem Wagen einen vor dem Haus angebundenen Schafbock nach Brate und zurück ziehen. Dann sollte nach der Tour der Bock ihnen gehören. Nach vielen Redereien gingen die Radler darauf ein, holten einen Handwagen, indem sie ihre Räder gleich daran banden, um die Sache zu versuchen, und es ging. Als sie aber das Thier aufladen wollten, legte der Besitzer desselben Einspruch ein und wollte es nicht leiden. Die Radfahrer bestanden auf der Wette und wollen die Wette zum gerichtlichen Austrag bringen, zumal ihnen für das Thier schon 30 Mk. geboten sind. — Der Rechtsanwält Meiners, welcher längere Zeit hier wohnte und Praxi übte, mußte vor einigen Monaten unter Zurücklassung seiner Möbel und sonstigen Sachen von hier verziehen. Da er seine letzte Wohnung im Rathshaus hatte, so belegte die Stadtverwaltung die Sachen mit Arrest und wollte sie dieser Tage verkaufen lassen. Am Sonntag kamen Verwandte des Herrn, bezahlten die Miete und wollten die Sachen abholen. Man war schon eifrig mit dem Aufladen derselben beschäftigt, als eine andere Gläubigerin Wind davon bekam, eilte den Gerichtsvollzieher holten und die Sachen nochmals

pfänden ließen. Sie mußten wieder ausgeladen werden und sollen jetzt von den neuen Gläubigern verkauft werden, sodaß auch hier die Verwandten jedensfalls einbringen müssen.

[.] Aurich, 20. Okt. Der 72 Jahre alte Maurer Niemann hieselbst kürzte gestern beim Neubau eines Hauses durch einen Fehltritt vom Gerüst und fiarb kurze Zeit darauf an inneren Verletzungen.

Aurich, 20. Okt. (Strafkammer.) Die mehrmals vorbestrafte 28jährige Frau des Arbeiters Ruhmkorf zu Leer hatte sich von einer Gesindevermieterin, durch die falsche Vorpiegelung sie wolle einen Dienst bei Frau D. in Borkum antreten, 1,50 Mk. Handgeld und 3 Mk. Reisegeld erschwindelt. Die Strafe lautete auf 1 Jahr Zuchthaus. — Der 40jährige, wegen Diebstahl, Urkundenfälschung und Beleidigung vorbestrafte Schieferdecker Hoffmann in Wilhelmshaven war vom dortigen Schöffengericht wegen Beleidigung des leitenden Arztes des Werft-Krankenhauses zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden und hatte hiergegen Berufung eingelegt. Diefelbe wurde indessen verworfen. — Ein diebstahlsverdächtiges Stundenmädchen hatte sich in der Person der 25jähr. Meta Janßen in der Dampfwaaserei von Helmstedt vermiethet. Eine Woche nach Antritt der Stellung verschwanden: 1 goldene Damenuhr nebst Kette, 1 Damenblouse, 1 Regenschirm, 1 weißes Damenhemd, 1 Paar Damenschuhe, 2 weiße Damenschürzen, 2 Paar schwarze Damenstrümpfe, 1 schwarzer Damengürtel und 7 weibliche Taschentücher im Gesamtwerthe von 140 Mk. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf die Janßen. Auf erstattete Anzeige hin wurde bei ihr eine Durchsuchung vorgenommen und mit Ausnahme der Uhr nebst Kette und 1 Schürze sämtliche Sachen vorgefunden. Die Uhr wurde später bei ihrem Geliebten gefunden. Die Janßen hat schon viele Vorstrafen wegen Diebstahls. Sie erhielt diesmal 3 Jahre Zuchthaus und ebensoviel Ehrverlust.

Hannover, 20. Okt. Ueber die Entgleisung des Schnellzuges Leipzig-Hannover, die am Sonnabend, 16. Okt., zwischen den Stationen Achtersleben und Frose stattfand, schreibt ein Passagier: „Auf der Strecke Achtersleben-Frose ist auf einer Entfernung von ca. 1 Kilometer ein neues Gleis gelegt worden, mit neuen Holzschwellen, wie von den Bahnbeamten besapuert wird, welches auch für Schnellzüge in Benutzung genommen wurde, ohne daß die Riesbetting zwischen den Schwellen und vor Kopf der Schwellen ausgeführt war. Nach bei den Beamten eingezogenen Erkundigungen ist nicht vorgeschrieben worden, diese neue, ca. 1 Kilometer lange Strecke mit geringerer Geschwindigkeit zu befahren, auch war kein Signal vorhanden, welches den Lokomotivführer verpflichtet hätte, dem Schnellzuge eine geringere Fahrgehwwindigkeit zu geben. Beim Passiren dieser neuen Strecke kam, trotz etwas veralteter Fahrgehwwindigkeit, die ganze Gleisanlage mit den Schwellen in eine Bewegung, welche nach beiden Seiten fast 1/2 Meter betragen haben mag. Hätte die Riesbetting vor Kopf der Schwellen nicht gefehlt, so dürfte ein Ausweichen derselben, also des ganzen Gleises seitlich, wohl kaum vorgekommen sein. Infolge des mangelhaften Unterbaues erhielt der Zug eine schleudernde Bewegung, bei welcher zuerst ein paar Räder aus den Schienen sprangen und auf ca. 60 Meter Entfernung auf den Schwellen neben den Schienen liefen. Dann sprangen auch noch die Räder anderer Wagen aus dem Gleise, so daß beim Halten des Zuges drei Wagen entgleist waren. Der Lokomotivführer hatte die schleudernde Bewegung des Zuges bemerkt und konnte, als der Zugführer und Reisende das Nothsignal gaben, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen, wodurch ein Unglück verhütet wurde. Bei den fast täglichen Unfällen auf den preussischen Bahnen scheinen sehr praktische Vorschriften für derartige Fälle gegeben zu sein, denn nach einer halben Stunde war von Achtersleben eine Kolonne Arbeiter mit einem Bahnmessier an Ort und Stelle, um das in Schlängelinien sich befindende Gleis zu richten und die entgleisten Wagen nach der Reparaturwerkstätte zu befördern. Ueber die Ursache der Entgleisung befragt, schob der Bahnmeister die Schuld auf das heiße Wetter, bei welchem eine Dehnung der Schienen stattgefunden habe, durch welche dem Gleise die notwendige Elastizität genommen worden sei. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Herren Sachverständigen sich dieser Meinung anschließen werden. Die Holzschwellen, welche nach Mittheilung eines Beamten neu sein sollten, waren durch die ausgesprungenen Räder an verschiedenen Stellen, namentlich in der Mitte, gebrochen, auch befanden sich unter diesen neuen Schwellen einige, die meiner Meinung nach morsch, theils auch frockig waren. Nach fast 1 1/2 stündigem Aufenthalt kam ein Zug von Achtersleben, welcher die Reisenden wieder aufnahm. Um eine Entgleisung, die auf gleiche Ursache zurückzuführen ist, zu vermeiden, ist eine klare, bestimmte Vorschrift nöthig, nach welcher Gleisanlagen, die unvollständig und, wie hier, nicht mit vollständigiger Riesbetting versehen, sowie nicht ordnungsmäßig gestopft sind, zur Benutzung für Schnellzüge verboten werden und zur Benutzung für Personenzüge nur mit geringer Fahrgehwwindigkeit zuzulassen sind. Bei der großen Anzahl der Eisenbahnunfälle verlangt man mit Recht genaueste Prüfung eines jeden Eisenbahnunfall sofort ein Termin zur Prüfung an der Unfallstelle stattfindet. Um möglich sicher und klar prüfen zu können, und um alle Nebenstände bei einem Unfall in Betracht zu ziehen, ist es nöthig, daß an der Stelle, wo der Unfall stattgefunden hat, selbst wenn daraus eine längere Einstellung des Betriebes erfolgt, durch welche das reisende Publikum geschädigt wird. Man verlangt jetzt in erster Linie nicht finanzielle Ueber-schüsse, sondern Sicherheit des Betriebes, damit man wieder ruhig und sicher auf den preussischen Bahnen fahren kann, wie früher. Die Betriebssicherheit darf nicht den finanziellen Erfolgen zum Opfer gebracht werden.“

Hannover, 20. Oktober. Das erste deutsche Mädchengymnasium wird wahrscheinlich von Karlsruhe nach hier verlegt werden.

Wilhelmshaven, den 21. Okt. Ausbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven,	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	102,45 103,—
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,45 103,—
3 pCt. do.	96,50 97,00
3 1/2 pCt. Preussische Consols untb. b. 1905	102,45 103,—
3 pCt. do.	102,50 103,00
3 pCt. do.	97,10 97,60
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,— 96,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	— —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,50 131,00
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,45 95,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1900	97,70 98,25
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bank	— —
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	102,65 103,00
do. bis 1904	99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	168,10 168,90
Wechsel auf London kurz für 1 Doll. in Mk.	20,28 20,33
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselsins unterer Bank 5/0	

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**  
 HB. Berlin, 21. Okt. Von zuverlässiger Seite wird der „Magd. Ztg.“ gemeldet, daß die Aussichten auf das Zustandekommen der Militärstrafprozessreform keineswegs so ungünstig sind wie man in letzter Zeit angenommen hat.  
 HB. Berlin, 21. Okt. Der Plan, einige in der letzten Session unerledigt gebliebenen Novellen zu dem Reichsverfassungsgesetz dem Reichstage alsbald wieder vorzulegen ist endgültig aufgegeben worden. Man beabsichtigt, die Entwürfe einer nochmaligen gründlichen Umarbeitung zu unterziehen dahin ob nicht eine Vereinfachung des Gesetzes eintreten könne.  
 HB. Wiesbaden, 21. Okt. Gestern hatte Botschafter v. Bismarck eine längere Audienz bei S. M. dem Kaiser.  
 HB. Pest, 21. Okt. Die Graner Komitats-Verwaltung

hat eine Fuldigungs-Adresse an den deutschen Kaiser beschlossen und dieselbe dem Ministerium des Innern zur Weiterbeförderung übergeben. Die Adresse wurde mit dem Bemerkten zurückgeschickt, daß eine derartige Fuldigung fremden Mächten nicht dargebracht werden dürfe.  
 HB. Graz, 21. Okt. Gestern hat hier eine große Kundgebung der Studenten stattgefunden, wobei die Polizei mit blanken Waffen einschreitet und 12 Verhaftungen vornehmen mußte.

**Briefkasten.**

Nach Bant. Wir raten Ihnen, sich an die Direktion des Theaters zu wenden.

**Meteorologische Beobachtungen**  
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Baromet. Stand)	Lufttemperat.	Wasser-temperatur	Wind-richtung	Wind-10 = ftw., 12 = Orkan	Beobachtung		Witterungs-Charakter
							Wolke	Wasser	
Okt. 20, 2.30 h Mrg.		759.8	12.4		SW	6	cu		
Okt. 20, 8.30 h Abd.		759.8	10.6		SW	2	cu		
Okt. 21, 8.30 h Mrg.		775.0	7.2		SW	2	cu		1.3

**Seiden** stoffe garantiert solide, Sammete, Mäusche und Pelvete liefern direkt an Privat. W. Schreie um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.  
 von Elten & Keusse, Fabrik und Handlung, Crefeld.

**Bekanntmachung.**

Am **Sonnabend, den 23. Oktober d. J.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, soll auf dem Garnison-Friedhof und hieran anschließend auf dem Hauptplatz der Deckoffizierschule

**Kurz- und Reißigholz**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
 Wilhelmshaven, den 21. Okt. 1897.

**Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Verleihung**

der Erinnerungsmedaille an des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I., des Großen, Majestät, an die Inhaber der Kriegsdenk-münze von 1864, des Erinnerungs-kreuzes von 1866 oder der Kriegsdenkmünze von 1870/71.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, die zum Andenken an den hochseligen Kaiser und König Wilhelm I., den Großen, gestiftete Medaille allen rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegsdenkmedaille für 1864, des preussischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmedaille von 1870/71, ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältnis, zu verleihen. Ausgeschlossen von der Verleihung sollen nach Allerhöchster Bestimmung bleiben diejenigen, welche

- a) sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,
- b) wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafe oder wegen Verbrechen bez. Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängnis bestraft sind,
- c) mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Befreiung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung betätigt haben.

Behufs Ausführung dieser Allerhöchsten Ordre fordern wir alle in keinem aktiven militärischen Verhältnis mehr stehenden Veteranen, welche die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf sich unter Vorlegung der zum Nachweis ihres Anrechts erforderlichen Beweismittel zu melden:

**1) sofern sie in Preußen ihren Wohnsitz haben:**

- a) Offiziere, Sanitäts-Offiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr jetziger Wohnort gehört,
- b) Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts in Landkreisen bei dem Landrath ihres Wohnortes, in Stadtkreisen bei der Ortspolizeibehörde;

**2) sofern sie außerhalb Preußens, aber in Deutschland ihren Wohnsitz haben:**

- a) Offiziere, Sanitäts-Offiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirkskommando, zu welchem ihr letzter Wohnsitz in Preußen gehört,
  - b) Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bei der zu 1 b) aufgeführten Behörde ihres letzten Wohnsitzes in Preußen.
- Sinsichtlich derjenigen in den deutschen Bundesstaaten wohnenden Veteranen, welche nicht die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und derjenigen Veteranen, welche im Reichslande ihren Wohnsitz haben, bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

Berlin, den 19. September 1897.  
 Der Kriegsminister.  
 Gz. v. Gölter.

**Der Minister des Innern.**

Gz. v. Gölter.  
 S. B.: Gz. Braunbehrens.

**Straßensperre.**

Der Weg von der Amtshaussee zu Schortens an der Pastorei das. vorbei bis zum Wegweiser bei Kaufmann Maes Hause zu Schortens ist wegen Aus der Amtshaussee Schortens-

Schoost-Landesgrenze vom 22. d. Mts. an bis weiter für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.  
 Amt Zeven, 19. Oktober 1897.  
 Bedelius.

**Stekbriefs- Erledigung.**

Meine Bekanntmachung vom 18. September d. J., betr. den Aufenthaltort des Dienstknechts Onno Giaden Dirks aus Schmelbult ist erledigt.  
 Zeven, den 14. Oktober 1897.

**Der Amtsanwalt.**

J. B.: U. Ramsauer.

**Bekanntmachung.**

Der nächste Sprechtag in Heppens findet nicht am 1. November, sondern am **6. November d. J.** statt.  
 Zeven, den 18. Oktober 1897.

**Großherz. Amtsgericht, Abth. II.**

**Verkauf.**

**Sonntag, den 24. ds. Mts.,** Morgens 8 Uhr, verkaufe auf meinem Hofe, Knorrstraße 7, für Meistgebot:

**1 Breakwagen**

und mehrere Stämme dies-jähriger Hühner (Minorla und Holländer.  
**Fr. Lange.**

**Anzuleihen gesucht**

auf ein Wohnhaus, 7 Wohnungen, verl. 19000 M. zur 1. Hypothek **10 eventl. 12000 M.**, 4 1/2 bis 5 % Anstufung ertheilt  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.**

Berl. Güterstraße 26, 1 Tr. Junge braune **Händin** zugelassen.

**Zu vermieten**

zum 1. November oder später eine 3räum. **Wohnung** mit abgeschlossnem Korridor an ruhige Bewohner.  
**Joh. Harms, Bäckermeister, Marktstraße 16.**

**Zu vermieten**

zum 1. November eine vier-räumige **Wohnung** in der Bösenstraße 31. Dasselbst auch eine 3räum. **Wohnung** an ruhige Bewohner.  
**Joh. Harms, Bäckermeister, Marktstraße 16.**

**Zu vermieten**

ein **Laden** mit angrenzendem Zimmer zum 1. November sehr billig.  
**Arthur Witte, Flora-Drogerie, Güterstr. 8a (Ecke Margarethenstr.)**

**Zu vermieten**

zum 1. Novbr. mehrere schöne drei- u. vier-räum. **Stagenwohnungen.**  
**J. Wiegmann, verl. Güterstr. 11.**

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. eine 4räum. **Untermwohnung** mit Stall und kl. Garten, 205 M., zum 1. Dezember d. J. eine 4räum. **Obermwohnung**, 132 M.  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Zu verkaufen**

mehrere junge ostpreussische **Pferde,** sowie einige gute schwere **Arbeitspferde.**  
**H. Frels, Bant am Markt.**

**Zu kaufen gesucht**

ein **Handwagen** für ein Biergeschäft.  
**Carstens, Kielerstr. 42.**

**Detmold Tasse,**

29a, Marktstrasse 29a.  
 Kurz-, Weiß-, Woll-, Corsettes-, Manufactur- und **Teppichwaaren-Geschäft.**

Große Auswahl in allen Artikeln, nur **gute** erprobte Waaren, bei **auffallend billigen** Preisen.

- | Abth. I.               | Abth. II.                   | Abth. III.                           |
|------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|
| Kurzwaaren             | rw. u. halbw. Kleiderstoffe | Teppiche                             |
| vorgezeichnete Artikel | Bettlätts                   | Läuferstoffe in Manilla und Linoleum |
| Wollgarne              | Bezüge                      | Gardinen                             |
| Kleiderbesätze         | Leinen                      | Tischdecken                          |
| Handschuhe             | Futterstoffe                | Trikotagen                           |
| Strümpfe               | Corsets                     | Schladdecken                         |
| Wachstuch              | Shlipse                     | Sehirme                              |
| Gummidecken.           | Gammwäsehe.                 | Leinene Wäsehe.                      |

**Sämmtl. Zuthaten zur Schneiderei**  
 en gros & en detail.

**Gesucht**

ein älteres **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
 Margarethenstraße 5, II. r.

**Gesucht**

zum 1. November ein **zweites Dienstmädchen.**  
 Frau **Bass, Bismarckstr. 56a.**

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen**, zum 1. November ein **Hausbursche.**  
**H. Willmann, Tonhalle.**

**Gesucht**

**20 tüchtige Mädchen** per sofort oder 1. November für Privat und zur **Aushilfe** in der Wirtschaft.  
 Haupt-Gesinde-Vermietungs-Contor von **J. Hülsbus, Neue Wilhelmshavenerstraße 14.**

**Doppelkegelbahn**

ist **Montags, Mittwochs und Donnerstags** noch zu vergeben.  
 Anmeldungen erbittet  
**H. Willmann, Tonhalle.**

**Geldschranke**

**direkt ab Fabrik.**  
 Wegen zu großer Anhäufung des Lagers verkaufe ich dieselben bis zum 31. Oktober zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Am Lager sind Schränke von 100 bis 750 M.  
**L. Cechott, Geldschrankfabrik, Bremen, Spitzentiel 18.**

**Befangvereins**

werden alle **Sejangsfreunde**, die gewillt sind, einem solchen Verein beizutreten, auf **Freitag, den 22. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr**, im „**Rüstringer Hof**“, **Tonndiech**, eingeladen.  
**Banter Kriegerverein.**

**Banter Kriegerverein.**

Heute starb unser treues Mitglied der Buchbinder **Hollander**. Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

**Motorboot-Genossenschaft**

Das Motorboot fährt am **Sonnabend, den 23. ds. Mts.,** nicht um 7.30 Uhr, sondern um **6.30 Uhr** von Wilhelmshaven.  
**Der Vorstand.**

**Ausverkauf**

**sämmtlicher Artikel**

zu ermäßigten Preisen wegen Umzug nach Bremen. **Sonnabend ist Schluss des Ausverkaufs.** Gleichzeitig habe ich auch drei gute **Ladenlampen** billig zu verkaufen.

**Arthur Witte,**

**Flora-Drogerie,**  
 Gökerstr. 8a, Ecke Margarethenstr.

**Codes-Anzeige.**

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit im Alter von 31 Jahren mein innigst geliebter Mann, der Buchbinder **Hinnerk Hollander.**  
 Dies zeigt im Namen aller Angehörigen mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernde Wittin  
**Emma Hollander, geb. Erdmann.**

Die Beerdigung findet am **Sonnabend Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause aus statt.  
 Bant, den 21. Oktober 1897.

**Dankagung.**

Alle Diejenigen, die bei der Beerdigung meiner lieben Frau ihr die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren besten Dank.  
**J. Govers** nebst Kindern.

# Handschuhe

in jeder Größe

und

in jeder Preislage.

# Heinrich Renken,

Roonstraße 74.

## Statut

der Gemeinde Heppens, betreffend die gewöhnliche Fortschaffung des Schnees von den Wanderungen und Fahrbahnen der Gemeindegasse.

### § 1.

Die gewöhnliche Fortschaffung des Schnees von den Wanderungen, Gängen und Gassen ist in der ganzen Breite des Grundstücks von demjenigen, der die unteren Wohnungen oder Räume an der Straße bewohnt, auszuführen, mag dies nun der Eigentümer, Nutznießer oder Miether sein; bei unbebauten Flächen, bei Schuppen und nicht bewohnten Gebäuden soll als Nutznießer der Pächter bezw. Eigentümer angesehen werden.

### § 2.

Die Fortschaffung des Schnees von den Fahrbahnen der Gemeindegasse geschieht auf Anordnung des Gemeindevorstehers beziehungsweise des Bezirksvorstehers auf Kosten der Gemeindegasse.

### § 3.

Übertretungen der vorstehenden Vorschriften werden, soweit nicht eine höhere Strafe auf Grund sonstiger Vorschriften erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft. Außerdem kann der Gemeindevorsteher auf Kosten des Übertreters Abhilfe schaffen lassen.

Vorstehendes Statut wird auf Grund des Artikels 31, Absatz 1 der Wegeordnung vom 16. Februar 1895 und des Artikels 9, § 3 der revidirten Gemeindeordnung vom 15. April 1873 genehmigt.

Oldenburg, den 21. Septbr. 1897.

Staatsministerium  
Departement des Innern.  
gez. Janßen.

Vorstehendes Statut der Gemeinde Heppens wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Heppens, den 20. Oktober 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

## Zu vermieten

zum 1. Mai n. J. eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche u. s. w. in meinem Hause, Roonstr. 92, 1. Etage links.  
Th. Süß, Kronprinzenstr.

## Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne geräumige Unterwohnung mit abgeschlossener Korridor, Keller und Stall n. Zubeh. Wth. Schütte, Bant am Markt.

## Zu vermieten

eine möblierte Wohnung.  
Roonstraße 1, am Hafen.

## Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer mit Balkon und Schlafstube, desgl. ein großes fein möbliertes Zimmer. Ecke der Markt- und Mühlenstraße (Wässler Hof), 2. Et. I.

## Zu vermieten

kleines möbliertes Zimmer.  
Kaiserstr. 9, 2. Tr. r.

Habe in meinem Hause an der Wallstraße zum 1. Mai 3 große elegante

## Wohnungen

zu vermieten.

M. F. Tapken.

## Zu vermieten

zum 1. November die erste Etage mit sämtlichem Zubeh.

E. Bögl, Kronprinzenstr. 12.

## Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer.  
Augustenstraße 9.

## Zu vermieten

ein freundl. gef. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer per 1. Nov. Näheres Mühlenstr. 2, Ecke Marktstr.

## Gesucht

auf sofort ein Mädchen zur Aus- hilfe. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine geräumige Stagen- wohnung mit Zubeh. incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

J. E. Aken, Ecke Kieler- u. Börsestr.

## Zu verkaufen

ein wenig gebrauchtes Fahrrad (Adler 37).

Mühlstraße 29, part.

## Zu verkaufen

einen Treben und Reale, passend für Schankgewerbe.

M. Athen, Königstr. 56.

## Zu verkaufen

20 Stück beste Ferkel, Alterswoche 2 Wk., sowie mehrere große Schweine.



A. Wessels, Heppens.

## Ein Mädchen,

in geübten Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stellung als Haus- hälterin in klein. bürgerl. Haushalt. Zu erfragen Kaiserstr. 73, III.

## Gesucht

ein schulfreier Sanftbursche für den ganzen Tag.

Louis Leiser, Bismarckstraße.

## Gesucht

krankheitshalber ein Mädchen für die Tagesstunden.

Frau D. Rolle, Bismarckstr. 7.

## Gesucht

zum 1. Novbr., 15. oder 1. Dezember ein in Haus- und Küchenarbeiten erfahrendes zuverlässiges Mädchen.

Frau Wäsch. Ingenieur Niedt, Königstr. 5, I.

## Küchenschürzen

sollen sehr billig ausverkauft werden.

H. F. Huismann.

## Aufge-

zeichnete und fertig gestickte Paradesachen, als:

Wäschebeutel, Handtaschen, Tischläufer, Serviertischdecken, Küchentischdecken, Handtücher für Küche und Kammer, Plaidhüllen, Tablettdecken, Marktzeuge, Aufhängen, Nachtstaschen, Wäschischgarnituren, Kommodendecken, Wollgarnbeutel, Spindsprüche, Wäschebänder, Taschentuchbehälter, Büffetdecken, Wäscheorbden, Klammerschürzen, Klammerbeutel, Vogelbauerdecken, Überhemdentaschen, Brodbeutel, Schirmhüllen, Schlittschuhstaschen, Semmelbeutel, Nachttischdecken u. s. w.

Wetten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstr. 103.

## Rhein. Weintrauben,

schöne süße Waare, in sachlich sicherer Packung, 10 Pfund-Postcollis 3 Mk. 30 Pfg. franco.

Solzhauer, Kreuznach, Obst- und Weinanlagen.

# Hermann Johannsen,

Ecke Bismarck- und Henestraße.

## Grosses Lager

in

# Bettfedern

und

# !Daunen!

in nur tadelloser, gesunder, garantiert reiner Waare, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Bettdrolle, Bettsatins, Daunen- köper, Bettuchleinen

und sämtliche

## Aussteuer-Artikel

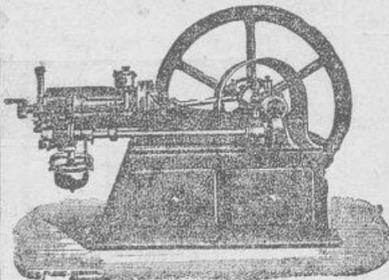
in reichhaltiger Auswahl.

# !Fertige Betten!

in allen Preislagen.

Ich bemerke noch, daß ich bemüht bin, nur gute, reelle Qualitäten

in den Handel zu bringen.



## C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg i. Gr.

Techn. Bureau und Maschinengeschäft

Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfkessel, — Mühlen, Pumpen — Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.

Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern u.

Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

## Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr. zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.



in hoch. Qualitäten, von 1,60 Mk. an empfiehlt

M. H. Zeemann Dozentenhandlung, Bismarckstraße 15.

## Anmeldungen

zum Damenkursus werden noch entgegengenommen von Anna Klein, Damenschneiderin, Bökerstr. 10. Dasselbst werden tüchtige Tailen- arbeiterinnen gesucht.

## Gutes Logis

an 1 oder 2 junge Leute. Kielerstraße 62.

## „Rheinischer Hof“.

Von heute ab jeden Abend:

Erdensuppe, Bohnensuppe, Eisbein mit Kraut

à Portion 40 Pfg.

Bürgergarten Heppens.

Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr. 50 und 75 Pfg.

## Zeichnungen,

Kostenanschläge u.

jeder Art, werden sauber und billigt ausgeführt.

Börsestraße 20, II.

## Gesucht

ein ungenirtes möbl. Zimmer. Off. unt. M. M. 2 an die Exped. d. Bl.

## Stadt-Theater in Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 21. Oktober: Novität! Novität!

## Annas Traum

Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

„Anna's Traum“, das neueste Bühnenwerk von Ad. L'Arronge, gelangt augenblicklich an allen namhaftesten Bühnen mit großem Erfolge zur Vorstellung.

Freitag, den 22. Oktober: Auf vielseitigen Wunsch.

## Gefährliche Mädchen

Lustspiel in 4 Akten von Eduard Schacht.

Anfang 8 Uhr.

## Freiwillige Feuerwehr.

## Generalversammlung

am Freitag, den 22. Okt. er., Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale des Kameraden Wagner (Schiffhäuser.)

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der restirenden Beiträge.
3. Wachtangelegenheit.
4. Aenderung der Wachtinstruction.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Leerstehende Wohnungen

und möblierte Zimmer werden sehr schnell vermietet durch das Wohnungsbureau des Hausbesitzervereins, (Roonstr. 92). Dasselbe nimmt jeder Zeit Anmeldungen leerer Wohnungen u. gegen Hinterlegung von 50 Pfg. entgegen. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.

Der Hausbesitzer-Verein.

## Hemdentuche

0,18, 0,20, 0,25, 30 und höher, besonders preiswerth

10 Meter 2 80 Mark,

schwere Qualität.

## Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

## Zu besetzen

eine Nebenlehrerstelle

mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Bant A. Offerten sind bis zum 31. Oktober einzureichen.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe des weil. Oberlehrers Johann Peteresen, Anna Marie, geb. Axen,

im Alter von 65 Jahren, 5 Monaten. Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Hermann Goffe u. Frau, geb. Peteresen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Kleinestr. 9, aus statt.

Dierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 247 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 22. Oktober 1897.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mk.

Zinserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

### Die Expedition.

#### Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

#### XIII.

Oberst von Marenburg ging unruhig auf's Tiefste erregt in seinem Zimmer auf und ab.

Die Enthüllungen des Lieutenants Kramer, der ihn soeben verlassen, waren ihm so gänzlich unerwartet, so überraschend gekommen, daß sie ihn im ersten Augenblick fast verwirrt, betäubt hatten und daß er immer noch nicht seine Fassung so weit wieder gewann, um in Ruhe und Klarheit alles überdenken zu können.

Gedanken und Gefühle aufregender Art wogten in ihm. Welch eine Perspektive voll peinlicher Aufregungen! Madeleine, seine Nichte, als die Geliebte und heimlich Verbündete eines französischen Spions in aller Munde, ja, vielleicht mit in die Untersuchung gezogen unter dem schimpflichen Verdacht der Mitschuld!

Seine Schultern neigten sich wie unter der Last der ihn bedrückenden Sorgen vornüber, sein Gesicht legte sich in düstere Falten.

Zwar hatte ihm Lieutenant Kramer die Versicherung gegeben, daß nach den Erklärungen des ertappten Spions selbst an Madeleine's Schuldlosigkeit nicht zu zweifeln sei. Offenbar sei sie die ganze Zeit über in völliger Unkenntnis gewesen über die eigentlichen Absichten des französischen Offiziers, der ihr, wohl unter Berufung der zwischen ihnen ehemals bestandenen Beziehungen zärtlicher Natur, irgend eine andere, harmlosere Erklärung der von ihm gewählten Maske gegeben.

Aber würde der Untersuchungsrichter von alledem eben so leicht zu überzeugen sein wie er selbst? Und hatte sich Madeleine nicht immerhin einer unerblichen, gewissenlosen Handlungsweise schuldig gemacht, sie die doch das Intoguito ihres Jugendfreundes Gaston de St. Saubeur vom ersten Augenblick an durchschaut haben mußte?

Ärger und Zorn siedeten in ihm auf und hostig schritt er der Thür zu. Aber noch ehe er sie erreichte, machte der gährende Unwille wieder einer milderen Regung Platz.

In einem langen, erfahrungsreichen Leben hatte er gelernt, vieles zu verstehen und vieles zu verzeihen. Er suchte sich in Madeleine's Lage hineinzuversetzen.

Kein glücklicher Stern war es gewesen, der über ihrer Geburt geleuchtet. Schon in die ersten Jahre ihres Lebens hatte der frühe, gewaltsame Tod ihres Vaters finstere Schatten geworfen. Neben einer unglücklichen Mutter und einem Stiefvater aufwachsend, war auch ihre Kindheit gewiß nicht vom Sonnenchein sorglosen Glückes verklärt gewesen. Dann der Tod der Mutter und die Verpflanzung in ein fremdes Erdreich, in ihr ganz ungewohnte, ja, unheimliche Verhältnisse, die man sie gelehrt hatte zu hassen. Und nun, noch ehe sie sich völlig eingelebt in die neue Umgebung, erschien plötzlich der Freund, der Gespieler ihrer Jugend, mit dem sie hundert gemeinsame Erinnerungen verknüpfte. Kein Wunder, daß ihr Herz ausgejault, daß sie ohne Argwohn blind in die ihr gestellte Falle gegangen. Alle Schuld, alle Verantwortung traf ihn, der sich nicht entblödet hatte, die Neigung die ihm ein bekehrtes, unerfahrenes junges Mädchen entgegenbrachte, für seine verbrecherischen Zwecke auszunutzen.

Arme Madeleine! Ihr Leichtsin, ihre Unaufrichtigkeit trugen die Strafe in sich. Auch sie war schließlich ein Opfer der Struppelhaftigkeit des intriganten Franzosen und wiegte sich in trügerischen Hoffnungen, die nie in Erfüllung gehen würden. Es war ein Ton milden Vorwurfs, in dem der Oberst seine Nichte anredete, als sie ihm, durch Theilnahme herbeigerufen, wenige Minuten später entgegentrat:

„Ich beklage, Madeleine, daß Du trotz unsres Verbens um Deine verwandtschaftliche Liebe so wenig Vertrauen zu uns bezeugst, so wenig Ehrlichkeit, ich bedaure, daß Du Dich dazu hergeben konntest, an der Intrigue theilzunehmen, die Herr de St. Saubeur in der Maske des Journalisten Henri Larcher sich gegen uns erlaubte.“

Stumm, mit gesenkten Blicken, die Lippen fest auf einander gepreßt, stand sie vor ihm, nicht im mindesten überrascht, denn sie sah ja dieser Auseinandersetzung seit heute Morgen entgegen. Nur das leichte Roth, das in ihre Wangen zu steigen begann, verräth ihre innere Bewegung.

Nachdem er sie eine Weile mit mehr mitleidigen als zürnenden Blicken betrachtete, fuhr der Oberst fort:

„Thörichtes Kind! Sagtest Du Dir denn nicht, daß wir Dir doch näher stehen, als der Fremde, der auch Dich getäuscht hat, wie er uns täuschte, der auch gegen Dich einen infamen Betrag in Scene setzte. Du weißt ja gar nicht, wessen er sich gegen mich schuldig gemacht.“

Sie hob die blinkenden Augen, über ihr Gesicht ging ein triumphirendes Leuchten.

„Du irrst“, sagte sie einfach, „ich weiß es.“

Er sah sie erstaunt, aus weit geöffneten Augen an.

„Du weißt es?“ kam es mechanisch von seinen Lippen.

Und dann, als sie mit summem Kopfnicken bestätigte, während ein Ausdruck von Fanatismus ihr vom Gesicht strahlte, sprudelte er in schmerzlicher Empörung hervor:

„Aber das ist ja undenkbar, das ist ja unmöglich! Du — Du hast gemußt, was er vorhatte, was er trieb? Und Du liebst es zu, Du hindertest ihn nicht —? Du sahst es ruhig mit an, ja, Du halfst ihm vielleicht, Du machtest Dich zur Mitschuldigen eines Diebes?“

Sie richtete sich straff empor.

„Gaston de St. Saubeur ist kein Dieb. Was er that, that er aus Patriotismus, aus Liebe zu seinem, zu unserm Vaterlande.“

Die stolzen, trotigen Worte trieben dem Oberst das Blut in's Gesicht und schakelten wüthende Empörung in ihm auf. Seine Hände ballten sich unwillkürlich und es hatte den Anschein, als wollte er nun in Zorn gegen sie losbrechen. Aber in ein paar Sekunden stillen Ringens mit sich hatte er die ungeklimme Bewegung, rasch wie sie gekommen, wieder hinuntergekämpft.

Es war ein fast mitleidiger Blick, der zu ihr hinüberglitt und mehr Trauer als zorniger Tadel vibrierte in dem Ton seiner Stimme:

„Wo damit hat er Dich getöbert? Und darüber konntest Du vergessen, was Du uns, was Du mir persönlich schuldest? Regte sich denn nicht das Blut in Dir, das Gefühl der Zusammengehörigkeit? Was geht Dich die Politik an, Du Überrichte, Zerregte! Wir sind Deine Familie, wir sind Dir allezeit mit Liebe und Güte begegnet. Und nun, da dieser Fremde kommt, der Dich wahrscheinlich längst vergessen hatte und der sich Deiner nur erinnerte, weil er Dich gebrauchte zu seinem lichtscheuen, feigen, hinterlistigen Werke, nun giebst Du uns preis, verräthst Du uns und bringst Schande über uns und über Dich selbst?“

Seine Bewegung übermannte ihn; er trat dicht an sie heran und faßte sie ungestimt am Arm, ihr mit einer vor- Empörung und Schmerz bebenden Stimme in's Gesicht rufend:

„Ja, hast Du denn kein Gewissen, kein Herz, kein Gefühl?“

Ihr Gesicht war wieder ganz blaß geworden, alles Blut in ihr schien zu ihrem Herzen zurückgeströmt. Sie strebte von ihm hinweg und suchte sich seinen Griff zu entwinden. Aus ihren Miemen stammte unerbittlicher Haß.

„Eben weil ich ein Herz, weil ich ein Gefühl habe,“ gab sie leidenschaftlich aufwallend zurück, „eben deshalb that ich's, deshalb hielt ich's mit Gaston de St. Saubeur gegen Euch, deshalb st.ulte ich mich freiwillig in den Dienst der Revanche, die uns allen, denen Ihr die Väter und Brüder gemordet, die ersehnte Vergeltung bringen wird. — Ob sich das verwandtschaftliche Blut nicht in mir geregt hat?“

Ein schrilles Lachen folgte diesem bitteren Ausruf.

„Hast Du — Du selbst nicht das Beispiel gegeben, wie man das verwandtschaftliche Gefühl in sich erstickt, mißhandelt? Hat sich in Dir das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Verwandtenliebe geregt, als Du an dem Gatten Deiner Schwester, an meinem Vater zum Wüder wurdet?“

Der Offizier gab ihren Arm frei, den er bis dahin mit festem Druck umspannt gehalten und taumelte zurück, als habe ihn mitten ins Gesicht ein Schlag getroffen. Er tastete unwillkürlich mit der zitternden Hand nach der Lehne des Sessels, der hinter ihm stand. Schwer ließ er sich darauf nieder sinken und sah, den Blick vor der wie ein Genius der Rache vor ihm Stehenden senkend, verstört zu Boden. Ein Ausdruck peinlicher Ueberrassung, schmerzlicher Erschütterung arbeitete in den zuckenden Miemen seines bleich gewordenen Gesichtes. Eine Minute verstrich in wortlosem Schweigen. Eine dumpfe, schwüle Stille herrschte in dem Zimmer. Nur das schwere Athemholen des Mannes war hörbar.

(Fortsetzung folgt)

#### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober. Dem „Reichsang.“ zufolge brachte bei der gestrigen Festafel in Wiesbaden der Kaiser ein Hoch auf die Kaiserin Friedrich aus, wobei er den verewigten Kaiser Friedrich als Repräsentanten des deutschen Idealismus feierte und der hohen Verdienste gedachte, welche derselbe sich wie im Kriege als Heerführer, so im Frieden in stiller Arbeit gemeinschaftlich mit seiner erlauchten Gemahlin zur Hebung des Kulturlebens des deutschen Volkes erworben habe. Gerade die letztere Thätigkeit des Kaisers Friedrich finde in Wiesbaden besondere Beziehungen. Er sei es gewesen, auf dessen Anregung und durch dessen Förderung der verstorbene Oberst Colquhoun die Saalburg aufgedeckt habe. Deshalb sei es gerechtfertigt, daß Liebe und Dankbarkeit ihm in Wiesbaden ein Standbild errichtet, und deshalb knüpfte das Kleinod, welches er heute der Stadt als Ehrenschmuck für den Bürgermeister verliehen, in seinen Formen an die römische Zeit in Wiesbaden an. Aus dem gleichen Grunde und um eine dauernde Erinnerung an den heutigen Tag zu stiften, habe er weiter beschloffen, die Saalburg wieder soweit aufbauen zu lassen, daß daselbst ein Museum für die auf der Saalburg und dem großen Grenzwall aufgefundenen Alterthümer eingerichtet werden könne.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. Oktober, betreffend die Fahnenverleihung an die durch Ordre vom 31. März 1897 errichteten Regimentern und Bataillone. Nach Aufzählung derselben heißt es: „Ich hege das zuversichtliche Vertrauen, daß diese Truppentheile die von Mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden.“

Der „Fisk. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein wurde zum Votschafter von Konstantinopel ernannt.

Berlin, 20. Oktober. Auf Grund der Gewerbeordnung § 105 d (Regelung der an Sonntagen gestatteten Arbeiten) hat der Bundesrath beschlossen, in Volkereien im Allgemeinen bei täglich einmaliger Milchlieferung den Sonntagsbetrieb während sechs Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung denselben während sechs Stunden bis 12 Uhr Mittags und während zweier Nachmittagsstunden zuzulassen. In Volkereien, welche ausschließlich oder vorwiegend sette oder halbfette Hartkäse herstellen, findet der Betrieb des Sonntags statt ohne Beschränkung auf die vorstehend bezeichneten Stunden. Diese Ausnahme findet in der Zeit, wo die Herstellung fetter oder halbfetter Hartkäse sich auf die sogenannten Kellerarbeiten beschränkt, keine Anwendung; für diese Zeit gelten vielmehr die obigen Bestimmungen. Die Arbeiter dürfen innerhalb der Zeit vom Sonnabend Abend 6 Uhr bis zum Montag früh 6 Uhr im Ganzen nicht länger als 18 Stunden beschäftigt werden. Ihnen ist mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Die juristische Fakultät der Universität Göttingen gab dem Wunsch Ausdruck, erledigte Prozeßakten zu akademischen Unterrichtszwecken zeitweilig überlassen zu erhalten und erklärte, lediglich Auszüge hieraus der Studirenden mittheilen zu wollen. Da der Justizminister in der Benutzung solcher Auszüge zu Lehrzwecken eine wesentliche Förderung des Universitätsunterrichts erblickt, veranlaßte er den Landgerichtspräsidenten zu Göttingen und die anderen Landge-

richtspräsidenten der Universitätsstädte, den betreffenden juristischen Fakultäten für diejenigen Professoren des Landgerichtsbezirks, welche die oben angedeutete Erklärung abgeben, erledigte Prozeßakten zeitweilig zur Auswahl verabsolgen zu lassen.

Wiesbaden, 19. Okt. Der Kaiser von Rußland hat sich für morgen, Mittwoch, zum Besuch beim Kaiser Wilhelm hierher selbst angelagt.

Wiesbaden, 20. Okt. Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sind gestern Abend nach Frankfurt a. M. und Prinz und Prinzessin Heinrich heute früh nach Friedrichshof abgereist.

#### Marine.

Berlin, 20. Okt. Schon mehrmals ist von Luftschiffen, welche Meeresbeobachtungen überflogen hatten, berichtet worden, daß sie in wunderbarer Weise durch das Wasser hindurch die Bodengegestaltung des Meeres hatten sehen können. Die Versuche, welche man daraufhin bei Gelegenheit des russischen Seemannsverses im Mittelmeere mit Fesselballons anstellte, schienen diese Beobachtung vollaus zu bestätigen. Einen vollständigen Mißerfolg hatte dahingegen eine russische Luftschiffer-Abtheilung, welche beauftragt war, nach dem im Finnischen Meerbusen zwischen Helsingfors und Reval gesunkenen russischen Kriegsschiff „Russalka“ zu suchen. Der Ballon war an Bord des Schiffes „Samojed“ gefesselt in Höhe von 40 Mtr. Der Beobachter vermochte aber nichts zu sehen, weil das Meereswasser zu trübe war. — Von den Fesselballon-Strahlen Toulons erhält die Wochenschrift „Prometheus“ andererseits die Nachricht, daß daselbst mit großem Erfolge ein Fesselballon zum Suchen verloren gegangener Torpedos verwendet worden ist. Nachdem Taucher vergeblich nach einem schwarzen, vom Kriegsschiff „Zaurguiberry“ abgelassenen, veralteten Fesselballon gesucht hatten, ordnete der Marineminister die Verwendung des Marinefesselballons an. Die Suche fand in der kleinen rade des vignettes unter Leitung des Schiffslieutenants Beauissant statt. Der Meeresgrund hat daselbst eine Tiefe von 10—22 Mtr. Nach kurzer Zeit fand man nicht allein den verlorenen Torpedo des „Zaurguiberry“, sondern auch noch 2 andere, welche von früheren Verlusten herstammten.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

Geestmünde, 19. Okt. Ein hiesiger Viehhändler brachte zur Anzeige, daß ihm in der Nacht zum Sonntag 7000 Mk. gestohlen seien. Falls das Geld verloren gehen sollte, dürften leider zahlreiche Landwirthe, insbesondere in Bramel nicht unerheblich geschädigt werden. Der Händler hatte nämlich in letzter Zeit bedeutende Vieheinkäufe, namentlich in Bramel und anderen Orten der Umgegend gemacht, das Vieh ist dann auf dem Schmalbecker Viehmarkt bezw. in Bremen verkauft worden. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Polizei, den Betrag wieder herbeizuschaffen. — In Friedrich-Wilhelmshaus war am Sonnabend Nachmittag der Geheimregierungsath Müller aus Berlin im Auftrage des Landwirtschafts-Ministeriums ganz unerwartet erschienen, um dort eine Besichtigung vorzunehmen. In seiner Begleitung befand sich der Direktor der Moorversuchstation, Herr Dr. Tede aus Bremen. Von Herrn Bachhaus dem Vorsitzenden des Vereins für die Heimath-Kolonie, welcher telegraphisch benachrichtigt worden war, wurden die Herren empfangen und geführt. Der Regierungskommissar äußerte sich nach der Besichtigung in äußerst anerkennender Weise sowohl über die Dekonomie und ihre Erträge, wie über die Verwaltung der Kolonie.

#### Vermischtes.

Fulda, 18. Okt. Der Landbriefträger Adam Zahn von hier, beim hiesigen Postamt beschäftigt, wurde in der gestrigen Nacht, als er in Begleitung eines Verwandten den Buttermarkt passirte, von einem Burchen von hinten überfallen und demmaßen mit Messerstichen zugerichtet, daß er blutüberströmt zusammenbrach und schwer verletzt ins Landkrankenhaus transportirt werden mußte. Der Thäter ist im Dunkel der Nacht entkommen.

Peß, 19. Okt. Der Generaldirektor der slovenischen Dampfmühlen-Aktiengesellschaft, Moriz Graf, warf sich vor einen Eisenbahzug und wurde von diesem germalmt. Das Motiv zu dieser That ist hier unbekannt.

Eins der vielen Gerüchte über holländische Millionenerbkchaften soll am nächsten Donnerstag vor der Strafkammer in Hof auf seine Wahrheit hin geprüft werden. Es handelt sich um Erbkchaften von 5 Millionen holländische Gulden, die der 1868 verstorbene Rittergutsbesitzer Freiherr v. Feilich-Feinersgrün erhoben, aber nicht an die Erbberechtigten abgeliefert haben soll, wie der frühere Förster des v. Feilich, Ficker, öffentlich behauptet. Der königliche Kammerherr und Rittergutsbesitzer Freiherr Alexander v. Feilich auf Krogenzsch bei Hof fühlte sich durch diese Behauptung in seiner Ehre gekränkt und hat gegen Ficker eine Anzeige wegen Beleidigung und Erpressung erstattet, auf Grund deren die Staatsanwaltschaft die öffentliche Anklage erhob. Der Angeklagte will den Wahrheitsbeweis antreten und hat unter Anderen auch den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, General der Infanterie zu Stuttgart, als Zeugen benannt. Der Vater des Zeugen, der mit einer Schwester des Königs Wilhelm I. der Niederlande vermählt war, stand mit dem 1868 verstorbenen Freiherrn v. Feilich in Verbindung. — Wie mitgetheilt wird, hat der Vorsitzende des Gerichtshofes alle Beweisanträge abgelehnt, indeß hat der Verteidiger des Angeklagten Ficker, Rechtsanwalt Schraps in Zwickau, sieben Zeugen unmittelbar geladen.

Die Schiefertafel ist nun mit Beginn dieses Wintersemesters in den untersten Klassen der meisten Gemeinde- und Volkshulen Berlins so gut wie abgeschafft worden. Auf einzelnen Anstalten, z. B. in der Victoriafschule, wird sie überhaupt nicht mehr gebraucht, und auf anderen Lehranstalten müssen die kleinen Abschüben bereits nach 14 Tagen ihre Schreibe- und Rechenübungen in Hefen anfertigen. Mit den Erfolgen dieser schon im letzten Sommersemester erprobten Methode ist man recht zufrieden.

#### Handel und Verkehr.

Bremen, 16. Okt. Roggen, sibirischer, 1 000 kg 141 Mk., Zeb. Last von 4 300 Pfd. 303 Mk.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1 000 kg 136 Mk., Zeb. Last von 4 300 Pfd. 292 Mk., Roggen, amerikanischer, 1 000 kg 142 Mk., Zeb. Last von 4 300 Pfd. 305 Mk., Futtergerste 1 000 kg 102 Mk., Zeb. Last von 3 700 Pfd. 189 Mk., Bohnen 1 000 kg 136 Mk., Zeb. Last von 4 800 Pfd. 326 Mk., Hafer 1 000 kg 134 Mk., Zeb. Last von 2 600 Pfd. 174 Mk. ab Bremerhaven-Nordenham, alles verzollt.

## Verkauf.

Zur Auftrage der Kammereikasse hier  
ollen am **Samstag, den 23. d. Mts.**,  
Nachmittags 3 Uhr, im  
Auktionslokal, Neuestraße 2, öffentlich  
meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
kauft werden:

1 Piano, 2 Vertikors, 3 Sophas,  
2 Bettstellen mit Matrazen, 2  
Sophas, 2 Spiegel mit  
Spiegelschränke, 1 Küchenschrank,  
1 Kleiderstisch.

Der Verkauf findet bestimmt statt.  
Wilhelmshaven, den 20. Okt. 1897.

**Pietzsch**, Hilfsvolkz.-Beamter.

## Verkauf.

Am **23. Oktober 1897**,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Sollen in dem alten Schulgebäude zu  
Heppens folgende Gegenstände, wie:

100 Schulpulte, 6 eiserne Defen,  
mehrere Wandtafeln, 3 Fach  
Fenster und sonstige Kleinigkeiten,  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkauft werden.

Heppens, den 16. Oktober 1897.

**Fr. Gatzell**, Jurat.

## Zu vermieten.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer, part. mit separ. Eingang,  
event. Vorküchenschrank per 1. Novbr.  
miethfrei.

**C. Gleich**, Mechaniker, Roonstr. 15.

## Zu vermieten

zum 1. Novbr. die von dem Barbier  
Gerbersmann benutzte **Stube mit  
Wohnung**, Bismarckstraße 25.

**Schwitters**, Bant,  
Werftstraße 22.

## Zu vermieten

zwei herrsch. Wohnungen  
in der 1. Etage, bestehend  
aus je 8 Räumen, Bade-  
zimmer, Küche und Zube-  
hör zum 1. November d. J.  
sehr preiswerth.

**G. Mehrtens**, Peterstr. 79.

## Zu vermieten

möbliertes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer. Bismarckstr. 56, I.

## Gutes Logis

Frau **Kaunegieker**, Bahnhofstr. 5.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmidtstraße 4a, pt. r.

## Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Verl. Peterstraße 4, u. l.

## Gastwirthschaften

## Restaurants,

hier und Umgegend, stehen unter  
günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
Näheres

**S. Thaden**, Bahnhofstraße.

## Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zum 1. November **gesucht**.

Offerten unter H. W. 7 an die  
Exp. dieses Blattes.

## Zu miethen gesucht

zum 1. November eine 4- oder 5räum.  
Wohnung von ruhigen  
Miethern. Offert. mit Preisangabe unt.  
**B. M. 28** an die Exp. ds. Bl.

## Familienwohnung

im Preise von 450—500 M. zum 1.  
Novbr. gesucht. Offert. mit Preisang.  
unt. **K. K. 300** an die Exp. ds. Bl.

Ein echter

## Foxterrier

zu verkaufen. Wilhelmshaven, Detischtr. 24.

## Zu kaufen gesucht

**gutes  
Pferdeheu.**

**St. Johanni-Brauerei.**

## Zu verkaufen

ein kleiner **Hollwagen**.  
**Dierkes**,  
Neue Wilhelmshavenstr. 74.

## Biergeschäft

mit guter Kundsch. wegen  
anderweitiger Unternehmung  
billig zu verkaufen.

Offerten unter **M. H.** an die  
Exp. d. Blattes.

## Gesucht

auf sofort **2 gute Tisch-  
lergesellen.**

**Ziel und Wäge.**

## Suche

umständehalber auf sofort für einen  
gewandten fixen **Jungen Stellung**  
als **Hellnerlehrling**.

**Frau Kruse**, Oldenburg,  
Pferdemarktplatz 5.

## Tapeten

billiger  
als bei jeder auswärtigen  
Concurrenz bei

**Gebrüder Popken**  
Gökerstraße 15.

## Schneiderin

Empfehle mich als  
in und außer dem Hause.  
Bant, Pappelstraße 7.

## Speisekartoffeln,

Magnum bonum,  
in feinsten Qualität, empfehle selbige  
zu billigsten Tagespreisen.

## J. Reinen,

Kopperhörn.

## Lakenleinen

140 cm breit, per Mtr. 1 M.,  
vorzügliche Waare.

## S. Janover

35. Marktstr. 35.

## F. Carstens,

Zimmerer und Tischler,  
Bant, Adolphstraße 31, part. links,  
empfehle ich zu

## Neubauten und Reparaturen

aller Art.

Bei bester Ausführung Preise billigt.  
Um Aufträge bittet **D. D.**

## Korbwaaren:

Reisföhrbe, Waschlöhrbe, Markt-  
föhrbe, Korbgefäß, Kinderwagen  
und sämtliche Reparaturen zu  
billigsten Preisen. Körbe auf Be-  
stellung werden nach Maß angefertigt.

## Dierkes, Korbgeschäft,

Neue Wilhelmshavenstr. 74.

## Modistin.

Eine perf. **Schneiderin** empfiehlt sich.  
Lohnbeich, Ulmenstraße 14, 2 Tr. r.

## Gesucht

eine **Gaushälterin** in einem kleinen  
bürgerlichen Haushalt. Offerten unter  
**S. 100** in der Exp. d. Blattes.

## Gesucht

ein **Perf. Schneider** empfiehlt sich.  
Lohnbeich, Ulmenstraße 14, 2 Tr. r.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von **L. S. S. S.**, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16)

## Bettfedern u. Daunen

finden Sie in den Preislagen  
0.50, 0.80, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.80  
stets vorrätzig.

## Bettinlette

echt und garantiert federdicht  
von **40 Pf.** an.

Die Preise der fertigen Betten richten sich nach der Füllung  
und Inletts-Qualitäten und liefere ich vollständige Betten  
von **11 Mark** an.

## Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

## Gasthof zum „Deutschen Hause“.

Freitag, den 22. d. M.

## Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet

**H. Rautmann.**

## Betten! Betten! Betten!

### Grosse Betten

für 11,00 Mark,

bestehend aus 1 Unterbett, Oberbett und Kissen, aus  
federdichtem Inlett gefertigt und mit 14 Pfund ge-  
reinigten Bettfedern gefüllt.

### Bessere Betten

17,00, 25,00, 36,65, 46,55, 49,40, 58,00,  
76,00 Mark.

Ganz hervorragend vortheilhaft sind unsere

### Zweischläfigen Betten,

1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Pfühl und 2 Kissen  
für Mark 49,00 und 65,00.

## Gosch & Volcksdorff,

Am neuen Markt.

Bett-Inletts ohne jede Konkurrenz!!



**Thee!**  
**Thee!**  
**Thee!**  
und  
**Vanille**  
in allen  
Preislagen  
bei  
**Emil Schmidt**  
Roonstr. 84

## Sprechstunde.

Ich halte jeden **Samstag Vor-**  
mittag von 9—12 Uhr im **Hotel**  
„**Banter Hof**“ in Bant Sprech-  
stunden ab.

**Rechtsanwalt Carstens,**  
Oldenburg.

## Alle

meine Schuldner, welche  
den Restbetrag von 1896  
noch nicht bezahlt, werden  
um Regulirung ersucht.

**Georg Aden.**

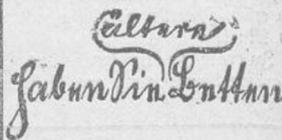
## Ross-Fleisch

Bin Freitag Abend  
mit frischem  
Roonstr. 20.  
**Gerull.**

## Dampfbäder!

Verabreiche Dampfbäder für Herren  
und Damen, jedoch ist zu empfehlen,  
sich dieselben ärztlich verordnen zu lassen.

**Th. Steinweg, Massenc.**  
Kleckerstr. 69.



welche im Gebrauch schwer ge-  
worden sind oder stark säubern,  
so verläumen Sie nicht, die-  
selben durch unsere

## Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alte Federn  
werden nach Entfernung sämt-  
licher Schmutztheile wieder leicht  
und mällig und können Sie  
den Unterschied am besten  
beurtheilen, wenn Sie die  
in unserem Schaufenster aus-  
gestellten Proben von un-  
gereinigten und gereinigten  
Federn ansehen. Gleichzeitig  
werden die Federn durch die  
heißen Dämpfe gründlich des-  
inficirt. Der Preis beträgt  
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr  
gering, wenn man bedenkt, daß  
man dafür ein leichtes, mälliges  
Bett erhält.

**Wulf & Francksen.**



## Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Triumpfstühle

halte stets in größter Auswahl vor-  
rätzig. Preise billigt.

**Ed. Buss,**  
Bismarckstr. 56.

## Flanell-Hemde

mit der Hand verarbeitet in den  
bekanntesten krimpfreien Quali-  
täten

von **4 Mark** aufwärts.

**Herm. Högemann,**  
A. G. Diekmann Nachf.

## Bergmann's

### Lilienmilch-Seife

Aelteste allein echte Marke:  
Oraleck mit Erdkugel und Kreuz  
von **Bergmann & Co., Berlin** vorm  
Frkft. a. M.

Vollkommen neutral und von aus-  
gezeichnetem Aroma ist zur Her-  
stellung und Erhaltung eines zarten  
blendend weissen Teints unerlässlich  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen.  
Vorr. Stück 50 Pf. bei **Ludw.  
Janssen**, Roonstr. 102, **J. B.  
Henschen**, Gökerstrasse 5 und  
Roonstrasse 83.